

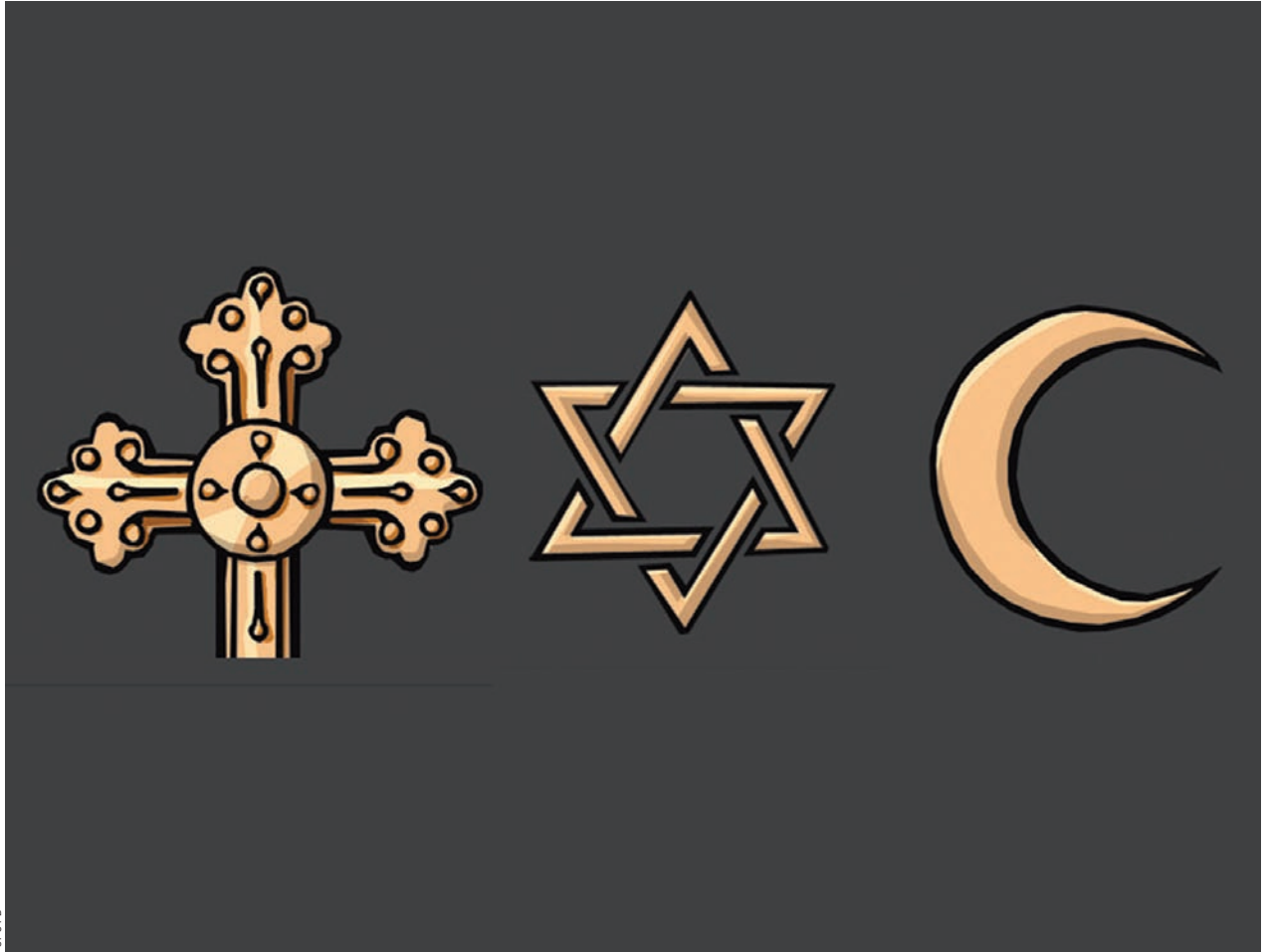
PROJEKT ZELT ABRAHAMS IN BASEL

Gleichberechtigung der Religionen

In Basel haben Christen, Juden und Muslime gemeinsam ein partnerschaftliches Projekt der Zusammenarbeit entwickelt. Die feierliche Gründung des Projekts Zelt Abrahams wird Ende des Monats im Basler Rathaus stattfinden.

Die Idee, ein gemeinsames Projekt von Christen, Juden und Muslimen ins Leben zu rufen, scheint mutig und ist in der Schweiz bislang einzigartig. Angeregt wurde die Idee vom Stiftungsrat und den Kommissionsmitgliedern der Christlich-jüdischen Projekte (CJP) – einem Netzwerk, das sich bereits erfolgreich für den Dialog zwischen Christen und Juden in Basel einsetzt und den Dialog nun unter Einbeziehung der Muslime erweitern möchte. Das neue Projekt mit dem Namen Zelt Abrahams soll gleicher-

massen von Christen, Juden und Muslimen in der Form getragen werden, in der diese sich selbst in Basel-Stadt und Basel-Landschaft repräsentieren, als Israelitische Gemeinde Basel (IGB), als Kirche beider Basel und als Basler Muslimkommission (BMK). Die IGB und die Kirchen beider Basel sind bereits seit elf Jahren durch die CJP miteinander verbunden, die nun wiederum einen Vertrag mit der BMK unterzeichnen wird. Das Ziel von Zelt Abrahams beschreibt die jüdische Projektleiterin Anat Weill wie folgt: «Wir möchten Verbindendes suchen, Unterschiedliches wahren und uns gegenseitig Respekt entgegenbringen.» Es gehe vor allem darum, zu lernen, innerhalb eines kleinen, begrenzten Rahmens in Frieden miteinander zu leben. Das Projekt Zelt Abrahams ist vorerst auf drei



DIE DREI ABRAHAMITISCHEN RELIGIONEN Das neue Projekt beruht auf Gleichberechtigung und Eigenständigkeit

Jahre angesetzt, im Anschluss daran wird über ein weiteres Vorgehen beraten.

Pluralistische Partnerschaft

Die drei Projektleiter der vertretenen Religionen werden innerhalb des neuen Projekts für ihre Glaubensgemeinschaft stehen und sprechen. Gemeinsam sollen partnerschaftlich Projekte umgesetzt werden, frei von der Sorge, unterschiedlich voneinander zu sein. Diese pluralistische Partnerschaft von Christen, Juden und Muslimen wird als Projekt Zelt Abrahams von den Regierungen beider Basel unterstützt. Der Regierungspräsident des Kantons Basel-Landschaft Urs

Wüthrich-Pelloli wird am Gründungsakt am Mittwoch, 28. Oktober, um 17.00 Uhr im Basler Rathaus anwesend sein und beide Regierungen mit einem Grusswort vertreten. Ferner werden Anat Weill, der muslimische Projektleiter Muhammad M. Hanel sowie der christliche Projektleiter Nico Rubeli in kurzen Interviews Stellung beziehen – die Moderation hat Xaver Pfister, Präsident Leitungskommission Zelt Abrahams, inne.

Um die gleichberechtigte Partnerschaft verbindlich zu gestalten und auch umzusetzen, wird ein Vertrag aufgesetzt, der an der Gründungsfeier im Namen der Basler Christen und Juden vom Präsidenten-

MINARETT-INITIATIVE

BASEL, LAUSANNE UND YVERDON
VERBIETEN ABSTIMMUNGSPAKAT

> Basel-Stadt hat als erster Kanton auf das umstrittene Plakat der Minarett-Gegner reagiert und verbietet, es auf öffentlichem Grund aufzuhängen. Das Bau- und Verkehrsdepartement beschloss: «Das Sujet ist ein klarer Verstoss gegen Paragraph 7 der Plakatverordnung.» Dieser untersagt Kampagnen mit «rassistischem oder Geschlechter diskriminierendem Inhalt». Auch Lausanne und Yverdon verbieten das provokante Plakat, auf dem eine verschleierte Frau sowie zahlreiche Minarette zu sehen sind, die – bedrohlich anmutend wie Raketen – auf einem Schweizer Kreuz stehen. St. Gallen und Genf haben sich dazu entschlossen, das Plakat zu erlauben – andere Städte zeigten sich bis zu Redaktionsschluss unsicher: Zürich, Winterthur und Luzern haben ein Gutachten

bestellt, das den Städten bei ihrer Entscheidung helfen soll. Georg Kreis von der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) hat am Dienstag eine Stellungnahme im Schweizer Fernsehen abgegeben, in der er das Plakat als «diffamierend» deklarierte und betonte, es würde Hass innerhalb der Schweiz schüren. Kreis meinte aber auch, dass die EKR keine «Obersensurbehörde» sei, sie würde lediglich eine Einschätzung abgeben. Die Entscheidung, ob das Plakat aufgehängt werden darf oder nicht, müssten die Gemeinden und Kantone selber fällen. Lukas Reimann, SVP-Nationalrat und Mitglied des Initiativkomitees, droht bereits mit einer Klage, er kündigte zudem an, dass die Plakate bereits ab nächster Woche flächendeckend in der Deutschschweiz hängen würden. Zeitungsverlage hingegen wollen die Propaganda nicht drucken. [VW]

ten der CJP Markus Christ sowie im Namen der Basler Muslime von Yusuf Tasbunar, Präsident der BMK, unterzeichnet werden wird.

Eine neue Methode

Das Besondere und Neue an dem Projekt ist nach Ansicht von Nico Rubeli seine Methode, die auf den beiden Dimensionen der Gleichberechtigung und der Eigenständigkeit beruhe: «Wir sind kein Club, sondern die verbindliche Vertretung, so wie die einzelnen Religionen sich in unserer Region selber organisieren», betont

«Ein gemeinsames Projekt von Christen, Juden und Muslimen dieser Art ist in der Schweiz einzigartig.»

Rubeli. Im Zelt Abrahams seien die «authentischen Ist-Stimmen» der drei Religionsgemeinschaften in Basel vertreten. «Wir haben ein gänzlich neues Projekt gestartet, ohne Geld, nur mit einem weissen Blatt auf dem Tisch, auf dem wir unsere Ideen festgehalten haben.» Finanziell sei das

Projekt noch nicht gesichert, Ziel sei es nun, Gelder von neutralen Sponsoren

oder Stiftungen zu erhalten. So neuartig das Projekt auch ist, so sehr zieht es vielleicht auch Nachahmer an – und diese sind willkommen. Rubeli betont: «Wir wollen nachgemacht werden und möchten gerne mit Organisationen, denen die gleichberechtigte Methode gefällt, zusammenarbeiten.» Wichtig ist ihm, dass jede Religion eigenständig und authentisch bleibt: «Es kann nicht das Ziel sein, einen gemeinsamen Gottesdienst zu veranstalten, denn da fangen die Kompro-misse schon an», so Rubeli.

Kulturelle Vielfalt

Wie das künftige Programm von Zelt Abrahams aussehen wird, wird noch nicht bekannt gegeben. Anat Weill erklärt zwar, dass die Ideen bereits weit gereift seien, aber noch nicht definitiv feststünden. Sie und die anderen Projektleiter seien aber stolz und froh, dass die vertrauensbildenden Massnahmen, die im Vorfeld der nun anstehenden Vertragsunterzeichnung standen, gefruchtet hätten. Sicher ist, dass das Programm kulturell vielfältig sein wird. Eine kleine Einstimmung gibt der Gründungsanlass im Basler Rathaus, der musikalisch viel versprechend ist: Anwesend sein werden Michael Heitzler (Klarinette), Christian Gutfleisch (Klavier), Ulug Ozkan (Gitarre) und Fridolin Blumer (Kontrabass). Auch in kulinarischer Hinsicht wird für jeden Geschmack etwas geboten: Es gibt für alle Anwesenden einen Apéro riche, der mit Rohkost, einem vegetarischen orientalischen und einem koscheren Angebot der religiösen Vielfalt an diesem Tag gerecht wird. VALERIE WENDENBURG

wegweisend in der Wasseraufbereitung



Belaqua GmbH

2540 Grenchen
Tel. 032 652 36 36

www.belaqua.ch
e-mail: belaqua@bluewin.ch

Ein Gefühl der Sicherheit



RWD Schlatter
TÜREN

RWD Schlatter AG
CH-9325 Roggwil
Telefon 071 454 63 00

CH-8953 Dietikon
Telefon 044 745 40 40

www.rwdschlatter.ch

Ein Unternehmen der
AFG
Arbonia-Forster-Holding AG

12974.01JM